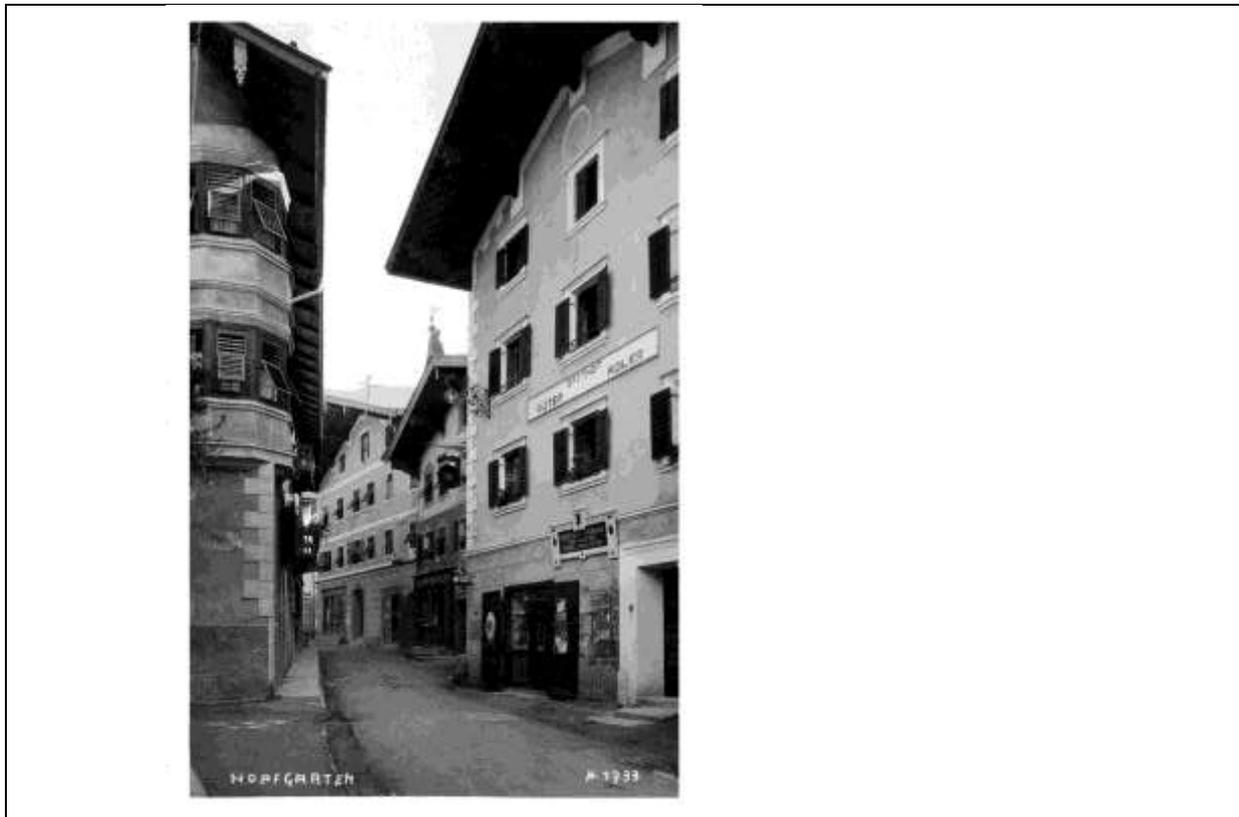


# 1550: Die Besitzer des GH-Roter Adler vulgo Michei-Wirt bis 1908 bzw. 1938

---



Eine interessante Beschreibung der Besitzer dieses Hauses (eine unheimliche Heidenarbeit, die Besitzverhältnisse aus den Archiven herauszusuchen, zu transkribieren und dann mit Schreibmaschine festzuhalten).



Dankenswerterweise haben wir diese Unterlagen von Josef Oberhauser vulgo Michei-Wirt's Seppei erhalten. Er ist ein Sohn von Jakob und Katharina Oberhauser, die diesen Besitz 1932 pachteten und 1938 über eine Versteigerung erwarben.

Diese übergaben den GH-Roter Adler an ihren älteren Sohn Jakob, der den Besitz an Pepi Weiskopf veräußerte, der das Haus anfangs der 1970-er Jahre abriß und Wohnungen, das René und Gin-Gin aufbaute.

Bild: Oberhauser Josef

Gasthaus Michelwirt, Haus Nr. 43.

Von Alters her das Geyerl- oder Feuersingerhaus.

1550. Anton Track, Lederermeister, kauft von der Margaretha Tettenrieder das Geyerlhaus.

1580. Anton Track, Bg. und Gerhabe über Rosina Regl, Tochter des verstorbenen Wolf Regl, gewester Bg. in Hopfg. mußte wegen der Rosina Regl, die derzeit mit Ruepp Strasser in ehehalten in Ansprache gestanden, etliche male nach Salzburg und anderen Orten hin und wieder reisen und hat dadurch Unkosten gehabt. Track hat sich mit der Regl auf eine Entschädigung von 140 fl geeinigt und erhielt diesen Betrag bezahlt.

3. Februar 1586. Nach dem Tode des Anton Track hat der Sohn Jeromias Track den väterlichen Besitz übernommen und verkaufte am gleichen Tage das Geyerlhaus dem Karl Regl, doch nach einigen Tagen kaufte Track das Geyerlhaus wieder zurück.

14. Jänner 1589. Jeromias Track verkauft das vom Adam Kamerschwendtner am 15. Dezember 1500 gekaufte halbe Urbargut Maysa, ob den Markt Hopfg. gelegen, dem Georg Starckl, Herbergsmann in Brixen.

17. Jänner 1590. Jeromias Track verkauft dem Wolf Seislinger, Bg. und Wirt in Hopfg. das gemauerte Geyerhaus samt Krautgarten am Gries.

10. Februar 1594. Verl. Abhdlg. vom verstorbenen Jeromias Track, gewester Bg., verh. mit Elspeth Kolerin. Kinder: Track Anton, Veit, Felicita und Clara. Der Verstorbene besaß das Haus am Garten genannt, im Markt am Hausbach und Landstrasse gelegen. erworben am 24. März 1589. Menr 1/2 Gut zu Trapichl am Pruggberg. Die Witwe bekommt 216 fl und da die Kinder noch unversorgt sind, wurde ihr der

Besitz auf 5 Jahre verpachtet. Am 23. April 1598 verkauft Wolf Seislinger der Schwester Anna Seislinger das Geyerlhaus. Anna Seislinger, verh. mit Virgil Regl, verkauft am 12. Juni 1605, das Geyerlhaus dem Hans Gott, verh. mit Margaretha Pockin.

5. Oktober 1615. Hans Gott vertauscht das Feuersingerhaus dem Jakob Arba, verh. mit Katharina Mislinger, gegen das Ablhaus in Hopfg.

2. Februar 1632. Verl. Abhdlg. von der verstorbenen Katharina Mislinger, verh. gewesen mit Jakob Arba. Kinder: Arba Kaspar, Philipp, Michael, Christoph und Wolf. Die Verstorbene war Besitzerin des Feuersingerhauses. Anschließend verkauft der Witwer Jakob Arba dem Matheus Kreiner, Krämer und Gastgeb in Hopfg. das Feuersingerhaus um 225 fl. Am 9. Februar 1634 verkauft <sup>Kreiner</sup> den Eheleuten Abraham Kreiner (Bruder zum Verkäufer) Sattler, verh. mit Elisabeth Schwablin, das Feuersingerhaus um 230 fl.

14. November 1638. Abraham Kreiner, nun Bg. und Sattler in Rattenberg, verkauft dem Ehrenfesten Mannhaften Herrn Morizen Wassner, Hochfürstlicher Tragoner Leutnant, verh. mit Ursula Ostermayrin, die Feuersingerbehausung, um 250 fl.

2. September 1644. Wassner verkauft dem Benedikt Plöckhl, Organist in Brixen, verh. mit Martha Stroblin, das Feuersingerhaus um 250 fl. Plöckhl verkauft am 4. August 1646, das Feuersingerhaus dem Georg Pacher, um 285 fl.

22. August 1651. Benedikt Plöckhl, Bg. und Gastgeb, vertauscht das am 19. Jänner 1647 vom Georg Pacher zurückgekauft Feuersingerhaus, dem Martin Angerer, Bg. und Gastgeb, verh. mit Ursula Rottin, gegen das Haus mit Zugehör, 2 Gärten, dabei stehende Badstuben, zwischen beiden Strassen beim Hausbach (Gasthaus Traube) das Angerer am 3. April 1641 vom Wolf Treiber gekauft hat. Dazu gibt Angerer die halbe Bodenpeunt samt Gstöll.

20. Dezember 1660. Jakob Klingler, Bg. und Schustermeister in Hopfg. verh. mit Anna <sup>di</sup> Sieferegger, verkauft die Feuersingerbehausung, die er am 20. November 1657 vom Primus Huzen (scheint im Ger. Buch nicht auf) gekauft hat, dem Mathias Hammerspacher, Hochfürstlicher Veldwaibl im Schloß Itter, verh. mit Regina Lippin, um 265 fl.

10. März 1671. Verl. Abhdlg. von verstorbenen Mathias

Hammerspacher und seiner Ehwirtin Regina Lippin. Der bestellten Verhaber Abraham Kaltschmied verkauft dem Thoman Niederist, Bg. und Schustermeister, das Feuersingerhaus, um 260 fl. Thoman Niederist vertauscht am 17. Oktober 1675 das Feuersingerhaus dem André Gröbner, Bg. und Warenhändler in Hopfg. gegen das Kroneggernhaus. Niederist muß 110 fl. aufzahlen.

2. Jänner 1676. Georg Krember, Ger. Prokurist, verkauft als Vertreter des André Gröbner, das Feuersingerhaus dem Kaspar Widmann und seiner Hausfrau Salome Tandlerin, um 350 fl. Kaspar Widman verkauft am 10. November 1685 das Feuersingerhaus den Eheleuten Matheus Payr und Susanna Stroblin, um 340 fl. Dazu wurden verkauft: 2 Maß, 1 Kandl, 2 Maßl und 4 halbe Kandl, 2 Tisch, 3 Kasten Holzschindl, 4 dicke und 9 dünne Laden, zusammen mit 8 fl. bewertet.

28. September 1686. Matheus Payr verkauft das Feuersingerhaus dem Vetter und Schwager Hans Resch um 150 fl. Hans Resch, Bg. und Gastgeber, verkauft dem Schwager Konellius Tengg, Bg. und Gastgeber in Hopfg. das Feuersingerhaus. Tengg verkauft am 15. Mai 1688 das Feuersingerhaus dem Hoch Ehrenfesten Vornemb und Weisen Herrn Johann Lehrperger, des inneren Ratsbürger und Handelsherr zu Kitbühel. An dessen Stelle sein Herr Sohn Johann erscheint, mit allen Recht und Gerechtigkeiten, um 300 fl. Lehrperger verkauft am 28. Februar 1690 das Feuersingerhaus dem Franz Lengerer, um 275 fl.

30. Jänner 1691. Nach dem Tode des Franz Lengerer übernimmt die Witwe Anna Payrin neben dem Niederschickl (Unterbräu) auch das Feuersingerhaus auf 17 Jahre. Am 15. November 1708 hat der Sohn Sebastian Lengerer von der Mutter das Feuersingerhaus übernommen und verkauft diesen Besitz, am 2. November 1709 dem Simon Pirchner um 580 fl. Da aber der Käufer für den Kaufpreis nicht aufkommen konnte, ging der Kauf wieder zurück. Am 2. Dezember 1711 verkauft Sebastian Lengerer, Bierbrauer in Hopfg. dem Kaspar Repperschnee, Bg. um 350 fl. das Feuersingerhaus, mit der Bedingung, daß Lengerer das Kellergewölbe 12 Jahre benützen kann.

13. Juli 1720. Kaspar Repperschnee verkauft das Feuer-

21. November 1752. Nachdem unlängst Michael G<sup>d</sup>aller gestorben ist und sein Ehwirtin Elisabeth Repperschnee schon vorher verstarb, sie aber zur Hälfte Mitbesitzerin war und keine Leibserben vorhanden sind, traten nachstehende Erben auf:

1.) Die erbberechtigten Gastler:

Gastler Kornelius, Austragmann zu Gastler, dafür ist dessen Sohn Matheus Gastler erschienen.

Gastler Hans zu Stegen verstorben. Kinder: Gastler Hans und Margaretha.

Gastler Thoman zu Vorderachen verstorben. Kinder: Michael, Maria, Gertraud und Eva Gastler.

Gastler Ursula, Witibin, verh. gewesen mit Hans Syberer.

Gastler Sabina, verh. mit Bartlmä Schroll, der zu Gruebach verstorben ist.

2.) Die erbberechtigten Repperschnee:

Bruder Repperschnee, <sup>Andra</sup> Fleischhacker alda. *Oberhofer.*

Schwester Repperschnee Maria, verstorben, verh. gewesen

Hinterlassene Kinder: Oberhofer Eva und Maria.

Den Besitz kauft Martin Schroll. Er muß den Gastler Erben je 200 fl und den Repperschnee Erben zusammen 1100 fl zahlen.

2. Mai 1768. Martin Schroll verkauft das Feuersingerhaus dem Johann Rottmayr um 2000 fl und Rottmayr verkauft am 31. Mai 1769 den Besitz dem Simon Tiefenthaler und dieser hat das Feuersingerhaus mit der bestehenden Wirtsgerechtigkeit, am 21. August 1772 dem Jakob Schipflinger, um 1946 fl verkauft. Am 29. Juli 1782 verkauft Jakob Schipflinger das Feuersingerhaus der Klara Gwercherin, verh. mit Hans Schroll, um 2100 fl. Die Klara Gwercherin verkauft am 3. März 1791 das Feuersingerhaus dem Georg Auer und seiner Ehwirtin Rosa Gappin, beim Unterbräu, um 2500 fl. Georg Auer verkauft den Besitz am 9. April 1791 der Katharina Pacherin, verh. mit Franz Arztböck. Die Pacherin verkauft am 21. März 1795 das Feuersingerhaus der Tochter Katharina Arztböck um 2600 fl.

8. Oktober 1809. Katharina Arztböck, verh. mit Balthasar Edenstrasser, verkauft das sogenannte Michlwirtshaus (früher Feuersingerhaus) dem Förster Franz Michl, um 3000 fl. (Daher stammte der Hausname Michlwirtshaus). Dabei ist inbegriffen, die laut 1764 aufgenom-

sprochen werde.

Leider sind nun nachteilige Gründe hinsichtlich der früheren Bestimmung, welche dem Sohn Franz Michl betreffen, eingetreten und daher abzuändern sind.

Indem dieser seit seines Vaters Entfernung vom Hause (nach Zell a.Z.) den väterlichen Erwartungen nicht mehr entsprochen habe. Die ihm bei dem Fuchsbäcker in Rattenberg zugebrachte Unterkunft, zur besseren Erlernung der Bäckereiprofession nicht antrat, sondern sich vielmehr unbestimmt herumziehend entfernte und sich an eine Wirtstochter von Mühlbach, Landgericht Mittersill hängte. Wo er nicht nur durch eine wohl vorgesehene unglaubliche Heirat, von deren viel zu teure Käufe beirrt werden sollte, so daß er nebst durch einen Boten zurückzukehren in das väterliche Haus bewogen werden konnte, Es verstehe sich von selbst, daß der Sohn so nicht bloß zu Grunde gehen, sondern nebenher auch durch Schulden machen, das väterliche Vermögen vorläufig verkürzen und das ihm zugedachte, vom Vater hart erworbene Vermögen zersplittern müßte. Sei der Vater entschlossen, der künftigen Gefährdung des Sohnes dadurch vorzubeugen und ihm nach früheren Kaufverträgen, insbesondere den Vertrag vom 14. März 1823, dem Sohn Franz Michl zugedachten Besitzung der Zwisl, die Rindergräser auf Hohegg, das Michlwirtshaus nebst Einfang und die Wechelpunkten, abzuändern und wieder ganz frei zu verfügen. Auch verpflichtet sich der Vater, dem Sohn nach Auführung und Verdienst, wieder einen Besitz zu übergeben. Der Sohn Franz Michl bereut seine Unbesonnenheit und bittet dem Vater um Verzeihung.

Auch der Sohn Virgil Michl verzichtet auf die seinerzeit vom Vater getroffene Bestimmung und fügt sich den zukünftigen väterlichen Verfügungen.

16. Dezember 1830. Michl Franz Maximilian, pensionierter Förster, verkauft das Michlwirtshaus dem Josef Erhart, Wirt zum Weißen Rößl (Fechlwirt) mit der auf diesem Hause noch radizierten Biergerechtigkeit, wobei jedoch gegenwärtig noch allgemein zugestanden persönlich der Weinschank wieder ausgeübt wird. Preis 2083 fl 25 kr.

5. Dezember 1834. Verl. Abhdlg. v. dem am 7. Dezember 1832 in Kitzbühel verstorbenen Franz Maximilian Michl. Erben: Die Witwe Emerentia Schöswenderin.

Sohn Franz Michl, Grenzüger in Mittersill.

Der verstorbene Sohn Virgil Michl, hinterlassene Kinder:  
Michl, Theres und Anna.

Für den unter Kuratell stehenden Sohn Franz Michl ist  
Kurator Johann **Georg** Schroll bestellt.

An Erb bekommen: Die Witwe SchöbWender 5384 fl. 42 kr. v. v.  
Der Sohn Franz Michl 4202 fl.

Das a. e. Kind des Virgil Michl bei Theresia Kempf erzeugt,  
300 fl. Die 3 ehelichen Kinder des Virgil Michl: Theres  
und Virgil je 741 fl. 21 kr. und die Anna 400 fl.

6. Oktober 1852. Josef Ernarter, Besitzer des Rotadler  
Wirtshauses (früher Michlwirt), dann die Kullmerpeunt und  
Alpgräser im Moderstock, übergibt diesen Besitz der zur  
Zeit bei seiner Tochter Anna Erharter, Witwe Jochberger  
(Traubenwirtin) im Aufenthalt und Pflege befindende,  
der Tochter Anna, Witwe Jochberger und ihren angehenden  
II. Ehwirt Rupert Ehrensberger zum gemeinsamen Eigentum,  
das ganz neu erbaute Feuersingerhaus, beim Michlwirt ge-  
nannt. Der Übergeber muß lebenslang versorgt werden.

30. Jänner 1878. Rupert Ehrensberger, Traubenwirt, ver-  
kauft dem Johann Oberlindober die Feuersingerbehausung, neu  
erbaut mit Garten, um 5680 fl.

13. Mai 1889. Die Thomas Astnerischen Erben verkaufen  
dem Johann Oberlindober ein Grundstück mit 90 Quadrat  
Klafter um 1200 fl. Auf diesem Grunde, den Basilius Sal-  
cher erworben hat, baute Salcher ein neues Haus (beim  
Salcherschuster).

2. Juni 1889. Johann Oberlindober verkauft dem Johann  
Eibl die neu erbaute Feuersingerbehausung um 9000 fl. Der  
Käufer mußte um diesen Betrag Schulden übernehmen. Johann  
Eibl verkauft am 22. Februar 1895 das Feuersingerhaus der  
Juliana Weißler an Zell a. Z. um 7125 fl. Die Weißler ver-  
kauft den Besitz den Eheleuten André und Elisabeth Fuchs,  
letztere geb. Spiegl, um 5040 fl. Die Eheleute Fuchs ver-  
kaufen das Michlwirtshaus dem Josef Jammer, Feinwirtssohn  
in Hopfg. um 3000 fl, dabei mußte der Käufer 4150 fl schul-  
den übernehmen.

10. Dezember 1900. Johann Jammer verkauft das Michlwirts-  
haus dem Johann Steinbacher um 1600 K. Johann Steinbacher  
verkauft am 4. Juli 1905 das Michlwirtshaus dem Jakob Schwai-  
ger, Baumeister aus Brundorf bei Salzburg, um 16000 K.

Jakob Schwaiger verkauft das Michlwirtshaus den Eheleuten Leonhard und Barbara Zimmermann, sie geb. Wieser, um 20.000 K. Davon mußten die Käufer 10.500 K Schulden übernehmen.

5. Juni 1907. Verl. Abhdlg. von der am 15. Februar 1907 verstorbenen Barbara Zimmermann. Die Verstorbene war zur Hälfte Besitzerin beim Michlwirt und diesen Teil erbte die Tochter Maria Krabichler, geb. Wieser, Gend., Wachtmeistersgattin in Hopfg.

Leonhard Zimmermann und die Maria Krabichler verkaufen das Michlwirtshaus samt Garten der Landgemeinde Hopfgarten, am 8. Jänner 1908, um 23.550 K.

---

**Von 1908 bis 1931 war das GH-Roter Adler dann das Gemeindeamt der Landgemeinde Hopfgarten.**

**Die Theaterbühne wurde vom Christlichen Arbeiterverein betrieben.**

**Nach 1931 wurde das GH-Roter Adler an Jakob und Katharian Oberhauser geb. Pockenauer verpachtet, die es dann 1938 ersteigerten und bis in die 70-er Jahre führten.**

**Die Gemeindeämter beider Hopfgartner Gemeinden wurden dann beide von 1931 bis 1948 im Gasthof Traube untergebracht.**